

Wert des Menschen

Abenteuerlich erging es einem älteren, hörbehinderten Mann in einem Schweizer Kurort. Plötzlich bemerkte er, dass die Batterie seines Hörgerätes leer war. Aber wo eine funktionstüchtige Batterie beschaffen?

Im Zeitalter der Digitalisierung hilft das Internet. Und tatsächlich zeigt dies in der etwas abgelegenen Örtlichkeit eine Hörgerätefirma. Der Mann besteigt den Bus, fährt gemäss «Google Map» auf seinem Handy zur entsprechenden Haltestelle, wo er aussteigt. Doch wo ist jetzt die genannte Strasse? In den menschenleeren Strassen dieses Neubauquartiers zeigt sich keine Menschenseele. Hilflös läutet er an einer Haustüre. Dank einer freundlichen Frau findet er Strasse und die entsprechende Hausnummer. Zu seiner Überraschung handelt es sich um das Alters- und Pflegeheim des Ortes.

Auch dort ist alles menschenleer. Ein Schild an der Wand: «Auskunft im oberen Stock». Auch dort kein Mensch. An der Theke ein Schild: «Geöffnet bis 17 Uhr». Hilfe bringt ein zufällig vorbeikommender Bauarbeiter, der erklärt, diese Firma habe es zwar einmal gegeben, aber vor einigen Jahren sei sie weggezogen.



Am Ausgang des menschenleeren, gespenstisch stillen Hauses steht plakativ: «Der Digitalisierung gehört die Zukunft». Draussen ist es mittlerweile ziemlich dunkel. Planlos schlendert er durch die Strassen. Zufällig stösst er auf eine hell beleuchtete Apotheke. Freudig entdeckt er durchs Fenster Verkäuferinnen. Erleichtert tritt er ein, Menschen, mit denen man reden kann. «Ja, wir haben Batterien für Hörgeräte, mal sehen ob sie passen.» Sie zieht eine Schublade auf, setzt die Batterie ein. Der Mann strahlt die Verkäuferin an: «Digitalisierung, Google, Internetinformationen in Ehren. Aber was hätte ich getan, ohne den persönlichen menschlichen Kontakt mit Ihnen?»

E gfreuti Wuche.

Christoph Blocher